

Finanz- und Wirtschaftsdienst

s.C.41.107.6 - KI/gt

3003 Bern, den 22. Juli 1975

Das Erdöljahr 1974 und die Schweiz -
Ein Ueberblick über die wichtigsten Daten1. Woher kamen die wichtigsten Fertigprodukte wie Heizöle,
Benzin etc. ?

Im Jahre 1974 wurden 7,7 Mio Tonnen Erdöl in Form von Fertigprodukten in die Schweiz eingeführt. Die Rohöleinfuhren, die in die inländischen Raffinerien geleitet wurden, betragen 6,0 Mio Tonnen.

Bei den Importen von Fertigprodukten hat Frankreich mit einem Anteil von 35,8 % seine dominierende Stellung beibehalten, während Italien mit 16,3 % im Jahre 1974 an Bedeutung verloren hat. Im Falle Italien wirkten sich die im Herbst 1973 verhängten Ausfuhrrestriktionen wie auch die wiederholten staatlichen Eingriffe in die Preisgestaltung negativ aus. Auch der Anteil der Bundesrepublik Deutschland war rückläufig und betrug im vergangenen Jahr noch 17,6 %. Hingegen nahmen die Zufuhren aus den Niederlanden stark zu und machten 15,3 % aus. Daraus geht die grosse Bedeutung des Rotterdamer Marktes für die Schweiz hervor. Eine unerwartete Steigerung weisen auch die Zufuhren aus Osteuropa auf; hier wie im Falle Rotterdam sind es Preisüberlegungen, welche die Bezüge auf einen seit einem Jahrzehnt nicht mehr gekannten Anteil von 11,0 % steigen liessen.

2. Welche Länder belieferten die schweizerischen Raffinerien
mit Rohöl ?

Die schon im Jahre 1973 ersichtliche Verlagerung von nordafrikanischen Rohölbezügen auf mittelöstliche Provenienzen hat sich im Jahre 1974 verstärkt fortgesetzt. Vor allem ist der Rückgang des libyschen Rohöls auffallend (1973: 34,6 %, 1974: 15,6 %). Er hängt mit den übersteigerten Preisforderungen der libyischen

Regierung einerseits und den Förderdrosselungen andererseits zusammen. Ein ähnlicher Fall ist Algerien (1973: 13,3 %, 1974: 7,3 %). Die schwefelarmen nordafrikanischen Öle wurden, soweit möglich, durch Bezüge aus der Föderation arabischer Emirate (1974: 34,3 %) und Nigeria (14,2 %) ersetzt. Weitere wichtige Lieferanten waren Kuwait (12,2 %), Saudi Arabien (9,6 %) und Tunesien (5,1 %).

3. Auf welchem Weg kamen Rohöl und Fertigprodukte in die Schweiz ?

Erstmals bewältigen die Rohrleitungen im vergangenen Jahr den Transport von mehr als der Hälfte unserer Einfuhren, nämlich von 50,3 %. Auf die Rheinschiffahrt entfielen 32,1 %, während die Bahnen und die Strasse mit je 10,3 % bzw. 7,3 % partizipierten. Der Rückgang bei den Bahnen - ihr Anteil lag 1973 noch bei 16,0 % - ist auf die höheren Tarife sowie auf die kleineren Einfuhren aus Italien zurückzuführen.

4. Wie hat sich der Absatz von Erdölprodukten in der Schweiz entwickelt?

Zum ersten Mal seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat sich der Absatz von Erdölprodukten zurückgebildet. Der Zuwachs im Jahre 1973 von + 7,9 % verwandelte sich 1974 in eine Abnahme von - 11,0 %. Deutlich fiel diese Abnahme beim Heizöl Extra-Leicht aus, wo neben der milden Witterung im Winter 1973/74 und der verlangsamten Wohnbauproduktion sicher auch der Sparwille der Bevölkerung eine Reduktion um - 13,7 % ermöglichte. Auch beim Superbenzin konnte eine Einsparung von - 6,8 % verzeichnet werden. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist mit 2014 kg Erdölprodukte unter die Zahl von 1972 gefallen; die Schweiz nimmt damit unter den Industriestaaten den achten Platz nach den USA, Kanada, Belgien-Luxemburg, Schweden, Dänemark, Finnland und der Bundesrepublik Deutschland ein.

5. Wie haben sich die Preissteigerungen beim Rohöl auf den schweizerischen Konsumenten ausgewirkt ?

Nach der schweizerischen Zollstatistik ist der durchschnittliche Warenwert des eingeführten Rohöls von Fr. 108,75 je Tonne im Jahr 1973 auf Fr. 272,09 je Tonne im Jahr 1974 oder um 150 % gestiegen. Gesamthaft wurden in der Schweiz schätzungsweise 7,3 Milliarden Franken (Vorjahr: 5,9 Milliarden Franken) für alle Erdölprodukte ausgegeben. Sowohl die tiefen Dollarkurse als auch die vergleichsweise günstigen Einkäufe an den sogenannten "Spotmarkets" wie Rotterdam trugen zu diesem relativ günstigen Ergebnis bei, war doch die Gesamtverteuerung der Erdölprodukte in der Schweiz geringer als in den umliegenden Ländern oder in den Vereinigten Staaten.

6. Welches ist die Stellung der Erdölprodukte in der schweizerischen Energiebilanz ?

Die Aufschlüsselung der Energiebilanz nach Energieträgern sah in den Jahren 1973 und 1974 wie folgt aus:

	<u>1973</u>	<u>1974</u>
	%	%
Erdölprodukte	80,3	77,4
Primärelektrizität	15,3	17,2
Importgas	1,0	2,2
Kohle	2,0	1,9
Holz	1,4	1,3

7. Wo wird das Heizöl eigentlich verbraucht ?

Bisher wusste man nicht genau, wer wieviel vom wichtigsten Erdölprodukt und vom in unserem Lande wichtigsten Energieträger überhaupt, dem Heizöl, verbrauchte. Eine grossangelegte Umfrage, deren Ergebnisse eben veröffentlicht wurden, hat diese Lücke geschlossen. Vom Heizöl Extra-Leicht, das sich für die Hausfeuerung eignet, gingen 60 % in den Privatkonsum, während die Industrie 18 %, die öffentlichen Verwaltungen (Inkl. Schulen) 11 % und die Dienstleistungsbetriebe ebenfalls 11 % konsumierten. Die Heizöle Schwer und Mittel, die mengenmässig eine weit

- 4 -

geringere Rolle spielen, flossen praktisch ausschliesslich in die Industrie und das Gewerbe. - Gesamthaft ist die individuelle Raumheizung mit fast der Hälfte am schweizerischen Heizölverbrauch beteiligt.

Quelle: Erdöl-Vereinigung.

(Kündig)